

Schnellsuche

Suchen

Suchbegriff:

dsc

Welchen Bereich möchten Sie durchsuchen?

Alle Bereiche

Neue Suche starten

» [Erweiterte Suche](#)

Eine Volltextrecherche über den Veröffentlichungsinhalt ist bei Jahresabschlüssen, Veröffentlichungen nach §§ 264 Abs. 3, 264b HGB und Zahlungsberichten nicht möglich.

Hinterlegte Jahresabschlüsse (Bilanzen) stehen im Unternehmensregister zur Beauskunftung zur Verfügung.

Name	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
DSC Deutsche SachCapital GmbH Hamburg	Rechnungslegung/Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017	24.05.2018	100%

DSC Deutsche SachCapital GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017

Bilanz

Aktiva

	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	649.478,04	714.010,16
2. Forderungen an Kunden	353.107,76	267.301,20
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 18.800,00 (Vorjahr EUR 17.820,00)		
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	41.000,00
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00
5. Sachanlagen	1.076,00	480,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.191.995,08	921.387,70
7. Rechnungsabgrenzungsposten	6.933,20	6.495,14
	2.227.591,08	1.950.675,20

Passiva

	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	53.462,20	3.405,73
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.960,49	0,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten	107.721,21	183.519,56
3. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	36.254,66	0,00
b) andere Rückstellungen	300.880,42	237.286,92
4. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00
b) Kapitalrücklage	830.580,88	830.580,88
c) Bilanzgewinn/-verlust	96.731,22	-104.117,89
	1.727.312,10	1.526.462,99

31.12.2017	Vorjahr
EUR	EUR
2.227.591,08	1.950.675,20

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	129,36	274,17
2. Provisionserträge	1.429.379,31	1.156.236,44
3. Provisionsaufwendungen	-190.971,61	-159.378,83
4. Sonstige betriebliche Erträge	108.597,36	161.794,39
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-371.525,68	-411.730,10
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-42.245,27	-52.443,54
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-413.770,95	-464.173,64
	-688.170,07	-816.392,79
	-1.101.941,02	-1.280.566,43
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-178,69	-14,94
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.392,67	-1.752,13
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-29,72	-755,48
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.974,11	29.044,92
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-10.462,66	-9.000,00
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	237.103,77	-104.117,89
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.254,66	0,00
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	200.849,11	-104.117,89
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-104.117,89	0,00
15. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	96.731,22	-104.117,89

Anhang zum 31. Dezember 2017

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, Abteilung B, unter der Nummer 102226 eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Hamburg, Deutschland.

Die Anschrift lautet: DSC Deutsche SachCapital GmbH, Palmaille 67, 22767 Hamburg, Deutschland.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Dritten Buches des HGB, den ergänzenden Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 340a Abs. 1 HGB.

II. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV).

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Formblätter der RechKredV (Staffelform).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB.

Forderungen an Kunden und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinste Wert angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs.1 HGB jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet. Die sich aus der Bewertung ergebenden Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag EUR 0,00.

Die auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 951,73 und betreffen die sonstigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

2. Angewandte Ausweismethoden

Die Ausweismethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ und GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel zum 31.12.2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am
	01.01.2017			31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
SACHANLAGEN				
Andere Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1	0	1
	0	1	0	1
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	0	25	25
	50	0	25	25
	524	1	25	499
		Abschreibungen		
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am
	01.01.2017			31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
SACHANLAGEN				
Andere Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0
	0	0	0	0
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	9	10	19	0
	9	10	19	0
	482	11	19	473
			Buchwert	Buchwert

	am 31.12.2016	am 31.12.2017
	TEUR	TEUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
	0	0
SACHANLAGEN		
Andere Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1
	0	1
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	41	25
	41	25
	41	26

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

2. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 1.063 Tsd. (Vorjahr: EUR 797 Tsd.) auf die Gesellschafterin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG aus laufender Verrechnung bzw. dem Cash Pooling.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Fristigkeiten:

Art der Forderung		Höhe der Forderung TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute						
täglich fällig	31.12.2017	649	649	0	0	0
	31.12.2016	714	714	0	0	0
2. Forderungen an Kunden						
	31.12.2017	353	353	0	0	0
	31.12.2016	267	267	0	0	0
davon Forderungen an verbundene Unternehmen	31.12.2017	19	19	0	0	0
	31.12.2016	18	18	0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände						
	31.12.2017	1.192	1.192	0	0	0
	31.12.2016	921	917	3	1	0
Gesamt						
	31.12.2017	2.194	2.194	0	0	0
	31.12.2016	1.902	1.898	3	1	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:

Art der Verbindlichkeit		Höhe der Verbindlichkeit TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
	31.12.2017	0	0	0	0	0
	31.12.2016	0	0	0	0	0
a) täglich fällig						
	31.12.2017	0	0	0	0	0
	31.12.2016	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
	31.12.2017	55	55	0	0	0
	31.12.2016	3	3	0	0	0
a) täglich fällig						
	31.12.2017	53	53	0	0	0
	31.12.2016	3	3	0	0	0
3. sonstige Verbindlichkeiten						
	31.12.2017	108	108	0	0	0
	31.12.2016	184	184	0	0	0
Gesamt						
	31.12.2017	163	163	0	0	0
	31.12.2016	187	187	0	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

4. Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Provisionen	191
Provisionen verbundene Unternehmen	41
Abschlussprüfungskosten	30
Ausstehende Rechnungen	25
Rechts- und Beratungskosten	9
Urlaub	4
Berufsgenossenschaft	1
	301

5. Eigenkapital

Der Bilanzgewinn beträgt EUR 97 Tsd. (Vorjahr Bilanzverlust EUR 104 Tsd.).

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 800 Tsd.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 831 Tsd.

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht für das aktuelle Geschäftsjahr eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH haftet für ihre Umsatzsteuerverbindlichkeiten des Organkreises.

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen keine Verpflichtungen.

7. Provisionserträge

In den Provisionserträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR -20 Tsd. (Vorjahr EUR 43 Tsd.) enthalten.

8. Provisionsaufwendungen

In den Provisionsaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1 Tsd. (Vorjahr EUR 8 Tsd.) enthalten.

9. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Periodenfremde Erträge	88
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19
Kursdifferenzen	2
	109

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Kursdifferenzen	2
Rundungsdifferenzen	0
	2

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 3 (Vorjahr: 3,75) Arbeitnehmer beschäftigt.

2. Gesellschaftsorgane

Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsjahr waren:

Herr Ulf Holländer, (Geschäftsführer bis 01.06.2017), Vorstandsvorsitzender der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Zuständigkeitsbereich Risikomanagement und Organisation

Herr Christian Sternberg, Geschäftsführer, Zuständigkeitsbereich Portfoliomanagement

Frau Sabine Lahmann, Geschäftsführerin, Zuständigkeitsbereich Risikomanagement und Organisation

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB wurde in Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren:

Herr Tobias Boehncke (Vorsitzender), Geschäftsführer der MPC Münchmeyer Petersen Group Services GmbH

Herr Dr. Marcel Morschbach (stellv. Vorsitzender), Vorstand der Quirin Privatbank AG bis 31.05.2017, Vorstand der Privatbank 1891 AG ab 01.09.2017

Herr Dr. Karsten Markwardt, Rechtsanwalt, Leiter der Rechtsabteilung der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG

3. Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 149498 Hamburg zur Offenlegung eingereicht.

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 72691 zur Offenlegung eingereicht.

An den in der Anlage „Erläuterungen zu den Beteiligungen“ zum Anhang aufgeführten Unternehmen hält die DSC Deutsche SachCapital GmbH unmittelbar oder mittelbar mindestens 20% der Anteile (Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB). Bei den angegebenen Werten für Eigenkapital und Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag handelt es sich jeweils um die Werte aus den auf Basis des jeweiligen Landesrechts erstellten Jahresabschlüssen.

4. Angabe Abschlussprüferhonorar

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist von der Angabe des Abschlussprüferhonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB befreit, da die Angaben im Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, in den die DSC Deutsche SachCapital GmbH mit einbezogen wird, enthalten sind.

5. Gewinnverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterin vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

6. Nachtragsbericht

Es sind keine Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.12.2017 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DSC Deutsche SachCapital GmbH haben dürften.

Hamburg, 28. März 2018

Christian Sternberg, Geschäftsführer

Sabine Lahmann, Geschäftsführerin

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach §285 Nr.11 HGB

Gesellschaftsname	Sitz	Kapitalanteil in %	Jahresergebnis in Euro	Eigenkapital in Euro	Fußnote
Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Verwaltung AIP Alternative Invest Private Equity GmbH	Hamburg	100,00%	2.156,79	27.947,13	1)

1) laut Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2016

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

INHALT

- A. Geschäft und Rahmenbedingungen
- B. Geschäftsverlauf 2017
- C. Risikobericht
- D. Prognosebericht

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit in einer kräftigen Aufschwungphase. Die Konjunktur ist in nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig aufwärts gerichtet. In seiner am 14. Dezember 2017 veröffentlichten Winterprognose rechnet das Institut für Weltwirtschaft („IfW“) für das Jahr 2017 mit einem Anstieg der Weltproduktion um 3,8 Prozent.¹ Der

Konjunkturaufschwung im Euroraum setzt sich fort; die wirtschaftliche Expansion hat im Jahr 2017 deutlich an Breite und Stärke gewonnen, was sich unter anderem in einer zunehmenden Stärke des Euros gegenüber dem US-Dollar niedergeschlagen hat. Auch die Konjunktur in den Schwellenländern hat sich im Verlauf des Jahres 2017 weiter gefestigt. Dies ist vor allem auf eine Belebung der Produktion in den Rohstoff exportierenden Ländern zurückzuführen, die in den zurückliegenden zwei Jahren stark unter dem Einbruch der Rohstoffpreise gelitten hatten und nun von den wieder merklich höheren Notierungen profitieren.²

Die US-Notenbank hat in den vergangenen beiden Jahren ihren Leitzins mehrfach angehoben. Am 13. Dezember 2017 erfolgte die inzwischen sechste Erhöhung des Zielbandes auf nunmehr 1,25% bis 1,5%. In Europa erfolgten hingegen noch keine Zinsmaßnahmen. Die Europäische Zentralbank hat ihr Anleihekaufprogramm nochmals verlängert, auch wenn das Volumen der monatlich anzukaufenden Titel verringert wurde. Mit einer ersten Zinserhöhung wird frühestens in 2019 zu rechnen sein.³

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In den letzten Jahren ist es zu Verschiebungen des von institutionellen Investoren gemanagten Vermögens gekommen, wobei insbesondere Alternative Investments, zu denen auch die Investmentstrategien der MPC Capital-Gruppe zählen, profitieren konnten. Laut der Studie „Global Pension Asset Study“ von Willis Towers Watson vom 30. Januar 2017 haben Pensionsfonds weltweit ihre Allokationen in Anleihen, Aktien und Cash seit 1997 kontinuierlich reduziert und zeitgleich den Anteil Alternativer Investments von 4% in 1997 auf ca. 24% in 2016 signifikant erhöht.⁴

Das von den größten 100 Investment Managern verwaltete Vermögen stieg der im Juli 2017 veröffentlichten Studie „Global Alternative Survey 2017“ von Willis Towers Watson zufolge um gut 10% auf rund USD 3,7 Billionen in 2016.⁵ Das Gesamtvolumen der Alternative Assets und der Management lag demnach Ende 2016 bei rund USD 6,5 Billionen (2015: USD 6,3 Billionen). Nordamerika ist nach wie vor die größte Destination für die Allokation alternativer Vermögensverwalter (54%). Insgesamt sind 33% der alternativen Anlagen in Europa und 8% in Asien-Pazifik investiert, 6% in der übrigen Welt.

¹ IfW, Kieler Konjunkturbericht Nr. 37, S. 2

² IfW, Kieler Konjunkturbericht Nr. 37, S. 4

³ IfW, Kieler Konjunkturbericht Nr. 37, S. 6

⁴ Willis Towers Watson, Global Pensions Asset Study 2017, S. 25

⁵ Willis Towers Watson, Global Alternatives Survey 2017, S. 14

Geschäft der DSC Deutsche SachCapital GmbH

Der Geschäftsgegenstand der DSC Deutsche SachCapital GmbH („DSC“) sind die Portfolioverwaltung und das Risikomanagement für geschlossene und offene Investmentvermögen gemäß KAGB sowie die Erbringung der Anlagevermittlung, der Anlageberatung und der Finanzportfolioverwaltung sowie die Vermarktung von Investmentfondsanteilen bzw. die Schulung in Investmentfonds im B2B-Geschäft, das heißt gegenüber Vertriebspartnern der DSC und institutionellen Kunden.

Organisatorische Aufstellung

Die Geschäftsführer der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Herren Ulf Holländer (bis 01.06.2017), Christian Sternberg und Frau Sabine Lahmann.

Unabhängig von einer grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführer verteilen sich die Zuständigkeiten per 31.12.2017 gemäß Geschäftsverteilungsplan wie folgt:

Herr Sternberg ist zuständig für den Bereich Portfolioverwaltung & Anlegerbetreuung sowie die KVG Nebendienstleistungen. Frau Sabine Lahmann ist zuständig für Risikomanagement, Controlling, Recht, Meldewesen und Compliance.

Unterstützt werden die Geschäftsführer durch zwei Generalbevollmächtigte und Prokuristen.

Für die DSC bestanden im Jahr 2017 keine Zweigniederlassungen.

Auf Grund der engen Einbindung der DSC in die MPC Capital Gruppe werden nachfolgende Tätigkeiten an konzerneigene Dienstleister von der DSC ausgelagert:

- „Buchhaltung“ an den Bereich „Buchhaltung“ in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „Personalwesen“ an den Bereich „Human Resources“ in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „IT-Service“ an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH.
- Anlegerverwaltung“ für MPC Fonds an die TVP Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds mbH & Co. KG

Folgende Bereiche sind an konzernfremde Dienstleister ausgelagert:

- „Anlegerverwaltung“
 - für den Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co.KG („V+4“) an die SaHa Investments GmbH Dresden (bis 30.04.2017)
 - für den Auda Asian Growth Fund GmbH („Auda“) an die PE Concepts Verwaltungs GmbH München sowie

- für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die HIT Hanseatische Service Treuhand GmbH, Hamburg
- „Fondsbuchhaltung“
 - für die Fonds AIP und SHVI an die BLS Group GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg
 - für den Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co.KG an die USTB Steuerberatungsgesellschaft Dresden (bis 18.05.2017),
 - für den Fonds Auda Asian Growth Fund GmbH & Co. KG an HQ Advisors GmbH Bad Homburg v.d.Höhe und
 - für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die ISARIA Wohnbau AG.
- „Revision“ an Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg.

B. Geschäftsverlauf 2017

Geschäftsentwicklung

Die DSC hat im Februar 2014 ihre Genehmigung als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. § 20 und § 22 KAGB erhalten. Die Erlaubnis gem. § 32 KWG wurde im Zuge dieser Erlaubniserteilung am 28.02.2014 zurückgegeben.

Im Jahr 2017 wurden keine weiteren AIF in die Verwaltung genommen. Die DSC verwaltet zum Stichtag insgesamt 4 geschlossene AIF. Die Verwaltung des Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co.KG wurde zum 21.05.2017 durch Aufhebung des Fremdverwaltungsvertrages beendet. Die Geschäftsleitung des Fonds hat die Liquidation des Fonds beschlossen. Die Liquidation wurde am 22.05.2017 durch die Liquidatorin Rödl AIF Verwahrstelle GmbH übernommen.

Neben der Vermittlung von Zweitmarktanteilen über die Plattform FundXChange wurden verschiedene größere Portfoliotransaktionen mit institutionellen Investoren umgesetzt.

Darüber hinaus hat die DSC die Finanzportfolioverwaltung gegenüber einem ausländischen offenen Investmentfonds, dem MPC Prime Basket, sowie die Anlageberatung gegenüber der MPC Global Maritime Opportunities S.A. („GMO“) erbracht. Die Gesellschafterversammlung des GMO hat in einer außerordentlichen Generalversammlung am 30.05.2017 die Liquidation beschlossen. Der Vertrag für die Anlageberatung gegenüber dem GMO wurde deshalb zum 02.06.2017 beendet.

Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Geschäftskontakte und Fondsmandate gepflegt, ausgebaut und das bestehende Know-how im Bereich Anlageverwaltung, Portfolio- und Risikomanagement und die Finanzportfolioverwaltung weiter ausgebaut und dienen als Basis für die Folgejahre.

Platzierungsvolumen und Portfolioverwaltung

Das Platzierungsvolumen im Berichtszeitraum betrug ca. TEUR 361 (Netto-Mittelzufluss) (2016: TEUR -2.234) beim MPC Prime Basket.

Ertragslage

Die Provisionserträge belaufen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt TEUR 1.429 (2016: TEUR 1.156). Der Personalaufwand lag 2017 bei TEUR 414 (2016: TEUR 464). Neben den eigenen Mitarbeitern wird der Personalbedarf durch konzerninterne Entsendungen gelöst und durch Umlagen vergütet. Diese Aufwendungen finden sich deshalb nicht im Personalaufwand sondern in den Beratungsaufwendungen wieder.

Die Summe der sogenannten anderen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft belaufen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 688 (2016: TEUR 816). Die Ursache liegt im Wesentlichen in einer Reduktion der Umlagen aus dem MPC Konzern getrieben durch das insgesamt gewachsene Geschäftsvolumen der Unternehmensgruppe und dem insgesamt unterproportional gewachsenen Anteil an Overheadkosten.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 237 (2016: TEUR -104). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Erlösen, die mit dem sogenannten „Open-Up-KG“ Geschäft im Rahmen der Nebendienstleistung Anlagevermittlung generiert wurde. Es handelt sich hierbei um die Vermittlung von Zweitmarktanteilen an geschlossenen Fonds an institutionelle Anleger.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt TEUR 201 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 104).

Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmt. Die Finanzlage der DSC ist in Folge eng mit der Entwicklung der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG verbunden. Gleiches gilt für die Liquiditätsposition der DSC.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DSC belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 2.228 (2016: TEUR 1.951). Dabei bestehen ausgewiesene sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 1.192 wobei es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen

Konzerngesellschaften (2016: TEUR 921) handelt, die aus dem konzernweiten Cashpooling resultieren. Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 337 (2016: TEUR 237) bestehen im Wesentlichen aus Provisionsrückstellungen.

Die Gesellschaft verfügt nahezu über kein Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen), da dieses nahezu vollständig von der Muttergesellschaft gemietet wurde. Auch zukünftig sind lediglich geringfügige Sachinvestitionen sowie Ausgaben für kleinere Hardware wie Notebooks oder Smartphone, vertriebliche Informationsveranstaltungen und Informations- sowie Werbematerial geplant.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich in 2017 durch den Gewinn gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 1.727. Das Eigenkapital setzt sich aus TEUR 800 gezeichnetem Kapital, der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 831 sowie dem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 97 zusammen.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2017 waren neben den Geschäftsführern (2) in der DSC 1 Mitarbeiter (in), für den gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich 3 Mitarbeiter (inklusive Geschäftsleitung), beschäftigt. Darüber hinaus gibt es Mitarbeiter aus der MPC Capital-Gruppe, die an die Gesellschaft für unterschiedliche spezialisierte Aufgaben entsendet wurden. Die Vergütung erfolgt über Umlagen und findet sich in den anderen Verwaltungsaufwendungen wieder.

C. Risikobericht

Aufgrund der Einbindung der DSC in die MPC Capital-Gruppe ist die konzernübergreifende Risikostrategie der MPC Capital-Gruppe auch für die DSC maßgeblich. Hierbei gelten vor allem die Grundsätze, die im Risikomanagementhandbuch der MPC Capital AG beschrieben und festgelegt sind. Darauf aufbauend verfügt die DSC über ein eigenes Risikomanagement mit eigener Risikostrategie sowie ein eigenes Risikohandbuch. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken stellt dabei eine grundsätzliche Anforderung an alle Mitarbeiter dar. Die Geschäftsleitung und der Bereich Risikomanagement der DSC tragen dabei die Verantwortung für die Schaffung von Risikobewusstsein sowie für die Früherkennung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist dabei das maßgebliche Ziel.

Die Gesellschaft nutzt die etablierten und bewährten Risikomanagementprozesse und -instrumente der MPC Capital AG zur Eingrenzung und Steuerung der Risiken des wirtschaftlichen Handelns. Dabei werden vierteljährlich sämtliche Risiken der Gesellschaft identifiziert und diese in einem zweiten Schritt bewertet. Je nach Relevanz der Risiken für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden Maßnahmen zur Eingrenzung und Kontrolle der Risiken entwickelt und umgesetzt. Die Höhe der Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden laufend durch einen Risikomanager überwacht. Es wird quartalsweise ein Risikobericht erstellt, der zur Kenntnis an die Geschäftsleitung geht. Die individuelle Umsetzung der Konzernvorgaben innerhalb der DSC entspricht dabei den gesetzlichen Anforderungen (KaMaRisk).

Neu hinzukommende, wesentliche Risiken zwischen den standardmäßigen Berichtsperioden werden mit Hilfe standardisierter „Ad hoc“-Meldungen von den einzelnen Mitarbeitern sowie dem Risikomanagement umgehend an die Geschäftsführung kommuniziert, so dass eine umgehende Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung gewährleistet ist und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Die an interne Dienstleister der MPC Capital Gruppe ausgelagerten oder in Anspruch genommenen Stellen unterliegen dem jeweiligen Risikomanagement der Gesellschaften der MPC Capital Gruppe sowie dem Risikomanagement des MPC Capital Konzerns. Die Verantwortung der Überwachung des Risikos aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Partnern obliegt der DSC. Die ausgelagerten Stellen sind hierüber informiert und es erfolgen ein regelmäßiger Austausch sowie ein Auslagerungscontrolling.

Das Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess der MPC Capital Gruppe

Die DSC hat Buchhaltung und Rechnungslegung an die MPC Capital AG ausgelagert. Damit nutzt die Gesellschaft die bewährten und etablierten Risikomanagement- und Rechnungslegungsprozesse des MPC Capital-Konzerns.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagementsystem auf die Einhaltung rechtlicher und branchenüblicher Standards, die korrekte bilanzielle Erfassung von Sachverhalten sowie die angemessene Bewertung und Berücksichtigung von bilanziellen Risiken ausgerichtet. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat daher zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicher zu stellen.

Die fortlaufende Überwachung erfolgt über ein internes rechnungslegungsbezogenes Kontrollsystem (IKS), das einen integralen Part des Risikomanagementsystems darstellt. Das IKS beinhaltet rechtliche und interne Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen. Als integraler Bestandteil des Konzernrechnungslegungsprozesses umfasst es präventive, überwachende und aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen im Rechnungswesen.

Die integrierten Sicherungsmaßnahmen sollen Fehler verhindern. Durch die Kontrollen soll die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern in Arbeitsabläufen vermindert beziehungsweise Fehler aufgedeckt werden. Zu den Maßnahmen zählen insbesondere Funktionstrennungen, Genehmigungsprozesse wie das Vier-Augen-Prinzip, IT-Kontrollen, Zugriffsbeschränkungen und Berechtigungskonzepte im IT-System.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verwendung branchenüblicher Software sowie klare unternehmensinterne und gesetzliche Vorgaben bilden dabei die wesentlichen Grundlagen für einen einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess innerhalb des MPC Capital-Konzerns.

Durch dieses Rahmenwerk stellt MPC Capital sicher, dass Geschäftsvorgänge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinien im Wesentlichen zeitnah, korrekt und nachvollziehbar erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus ist so gewährleistet, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahresabschluss korrekt und angemessen angesetzt und ausgewiesen werden.

Gesellschaftsübergreifende Risiken

Image- und Reputationsrisiken

Mit Erweiterung des Geschäftsmodells der DSC auf die Übernahme von Portfolio- und Risikomanagementmandaten auch von konzernfremden Emissionshäusern und Asset-Partnern werden Teilbereiche des Asset-Managements oder der Anlegerverwaltung von den externen Dienstleistern durchgeführt. Dafür werden entsprechende Auslagerungs- und Advisory-Verträge geschlossen. Zur Überwachung der Qualität der Leistungen wurde ein laufendes Auslagerungscontrolling etabliert. Vertraglich zugesicherte Zugangsrechte ermöglichen jederzeit Zugriff auf Unterlagen und Einsicht in die Prozesse der Partner. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass DSC mit einem eventuellen Fehlverhalten der Partner in Zusammenhang gebracht wird und dies negative Auswirkungen auf das Image der DSC haben könnte. So hatte die Geschäftsleitung eines verwalteten Private Equity Fremdmandates ohne Einbezug der DSC im 1. Quartal 2017 die Liquidation des Fonds beschlossen. Dies hatte zur Folge, dass aufgrund des Beschlusses Sparplanzahler ihren Einzahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkamen, was die Liquidität des Fonds extrem belastete. Durch den Beschluss der Liquidation und vor dem Hintergrund der liquiditätsmäßig angespannten Lage muss der Liquidator die Vermögensgegenstände (nicht börsennotierte Private-Equity-Beteiligungen) vorzeitig verkaufen. Beides führt dazu, dass die Fondsanleger mit erheblichen Wertverlusten rechnen müssen.

Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass die Unzufriedenheit der Anleger mit der Performance des Fonds sowie etwaige negative Berichterstattungen über den Fonds auch einen negativen Einfluss auf das Image und die Reputation der Gesellschaft nehmen können. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses konnte keine negative mediale Berichterstattung festgestellt werden.

Marktrisiko

Das Geschäftsmodell der DSC ist fokussiert auf die Konzeption neuer geschlossener AIF sowie deren Portfolioverwaltung und das Risikomanagement nach dem KAGB, das Management des Investmentfonds Prime Basket und die Bestands- und Kundenverwaltung offener Investmentfonds sowie auf die Anlagevermittlung von geschlossenen Fonds auf dem Sekundärmarkt

Eine anhaltende Investitionszurückhaltung der Anleger und der institutionellen Investoren hätte mittelfristig entsprechende, unter Umständen auch erhebliche, Auswirkungen auf zukünftige Erlösströme und somit auch auf die Ertragslage der Gesellschaft, da die laufenden Vergütungen der DSC auf den Werten und Volumina der verwalteten Vermögen basieren und damit abhängig sind von Wertentwicklung und Platzierungserfolg. Darüber hinaus ist die Basis für die laufenden Verwaltungsvergütungen für das Portfoliomanagement in vielen Fällen direkt an die NAV-Entwicklung der Investmentvermögen gekoppelt. Veränderungen der NAV-Bewertung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch eine direkte Auswirkung auf Teile der laufenden Erlöse der Gesellschaft.

Strategierisiko

Für die Gesellschaft besteht ein wesentliches Risiko darin, dass die Geschäftsstrategie nicht wie geplant nachhaltig umgesetzt werden kann und dadurch geringere Erträge erzielt werden oder höhere Materialaufwendungen anfallen als geplant. Um diesem Risiko zu begegnen erfolgt eine intensive, regelmäßige Analyse des Marktes sowie der eigenen Stärken und Schwächen.

Informationstechnische Risiken

Die Geschäftstätigkeiten der DSC erfordern einen einwandfreien Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der MPC Capital-Gruppe selbst sowie mit den Vertriebspartnern, Auslagerungspartnern und Dienstleistern. Es müssen Kosten zur Behebung fehlerhaft abgewickelter Aufträge oder Buchungen im Rechnungswesen verhindert bzw. bestmöglich minimiert werden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass jegliche erforderlichen Informationen zwischen der Gesellschaft und Geschäftspartnern korrekt und zeitnah übermittelt werden. Dieses gilt bei Umsetzung des Geschäftsmodells insbesondere auch für alle Daten, die für das Portfolio- und Risikomanagement erforderlich sind.

Das IT-Management sowie die laufende Prüfung und Überwachung der eingesetzten Informationstechnologie und der IT-Prozesse hat die DSC an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH ausgelagert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH. Auf Basis zeitgemäßer Anwendungstechnik und Software sowie klaren Regelwerken, einem aktiven IT-Risikomanagement und Datensicherungssystemen trägt die MPC Ferrostaal IT Services GmbH zu einer Minimierung der informationstechnischen Risiken bei.

Wesentliche Risiken der DSC

Kontrahentenrisiko

Die Vertriebskanäle der DSC sind zum einen aufgeteilt in institutionelle und freie Vertriebspartner, zum anderen regional diversifiziert. Für die Schulung von Vertriebspartnern in offenen Investmentfonds erzielt die DSC Servicevergütungen von zwei großen im Markt etablierten Partnern. Ein nachhaltiges Adressenausfallrisiko, das die Geschäftstätigkeit der DSC durch einen Ausfall einer Forderung gegenüber einem Vertriebspartner, Geschäftspartner oder einem Dritten nachhaltig beeinträchtigen könnte, besteht derzeit nicht. Dem Risiko wird mit einer sorgfältigen Auswahl von Partnerunternehmen und der Überwachung der Einhaltung der Zahlungsvereinbarungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Auf Grund des Geschäftsmodells der DSC besteht grundsätzlich das Risiko, dass die KAGB Erlaubnis entzogen wird. In Folge dessen könnten die Erlöse aus dem Geschäft nicht realisiert werden. Die Wahrscheinlichkeit des Entzugs kann als eher gering eingeschätzt werden. Die DSC kann - bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderung - unter anderem auf das Know-how der MPC Capital-Gruppe zurückgreifen und dieses nahezu vollumfänglich nutzen. Zudem wird die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen laufend überwacht und ein enger Kontakt zur BaFin und Bundesbank gehalten, um mögliche Probleme frühzeitig zu identifizieren. Die Minimierung der Risiken wird u.a. durch eine enge rechtliche Betreuung, klare Prozesse und Zuständigkeiten, sowie eine enge Einbindung der internen Revision und der Complianceabteilung sichergestellt.

Grundsätzlich bestehen mögliche Risiken für die DSC aus Haftungsfällen (gegenüber Vertriebspartnern und Anlegern sowie Fondsleitungen, u.a. aus "Fehlern" im operativen Geschäft oder Prospekthaftungsrisiken), Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern und das Risiko aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Diese werden im Wesentlichen durch eine AIFM- und D&O Haftpflichtversicherung abgedeckt, deren Deckungssummen über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß hinausgehen. Sauber dokumentierte Prozesse, die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie die laufende Einbindung von Rechtsabteilung und

Compliance sollen Fehler im operativen Tagesgeschäft reduzieren.

Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsmodell und den Fortbestand des Unternehmens haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssituation kann als gut beurteilt werden. Neben Guthaben auf Girokonten und der gesetzlich vorgeschriebenen Vorhaltung von zusätzlichem Eigenkapital in Höhe von mindestens 25% der Verwaltungskosten bestehen werthaltige Forderungen gegen Konzernunternehmen insbesondere aus dem Cashpooling in Höhe von TEUR 1.063. Ein Teil der Liquidität ist somit von der Liquiditätssituation der Konzerngesellschaften abhängig.

Gesamtrisiko

Die Bewertung der Risiken für den Fortbestand der DSC zum 31. Dezember 2017 ist eng mit der (Unternehmens-) Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Insbesondere bei einem kumulierten Auftreten der beschriebenen Risiken sowie einer Nicht-Erfüllung der Forderungen gegen Konzernunternehmen können sich wesentliche Entwicklungen im Bereich Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben, die Einfluss auf den Fortbestand der DSC haben könnten. Die Bewertung aller Risiken zeigt, dass selbst bei Eintritt aller Risiken diese liquiditätsmäßig aufgefangen werden können, ohne die Eigenkapitalanforderungen an die zusätzlichen Eigenmittel anzugreifen.

Chancen

Die weltwirtschaftliche Erholung sowie die Ausrichtung des MPC Capital-Konzerns auf institutionelle Anleger bieten der DSC Wachstumspotential insbesondere, wenn der MPC Capital-Konzern Dienstleistungen erbringt oder Produkte auflegt, die eine KVG-Lizenz oder aufsichtsrechtliche Beratung benötigen. Die DSC weist ein hohes Maß an Erfahrung im Bereich der Anlageberatung sowie sachwertbasierten Investmentfonds auf und sollte damit an der Neukalibrierung des Geschäftsmodells des MPC Capital-Konzerns partizipieren können.

Die DSC strebt die Erschließung weiterer Porfolioverwaltungsmandate und die Weiterentwicklung bestehender Produktlösungen an. Das Auflegen, Verwalten und Managen Alternativer Investmentfonds ist seit Inkrafttreten des KAGB nur noch mit einer entsprechenden Erlaubnis durch die BaFin möglich. Die DSC spielt deshalb in der MPC Capital-Gruppe eine wesentliche Rolle, weil ihre Leistung eine gesetzliche Voraussetzung erfüllt, um in dem Geschäft mit Alternativen Investmentfonds weiterhin tätig zu sein. Somit ist das Geschäftsmodell der DSC ein wesentlicher und existentiell notwendiger Bestandteil der gesamten MPC Capital-Strategie. Zugleich übernimmt die DSC innerhalb der MPC Gruppe eine beratende Funktion insbesondere für aufsichtsrechtliche Fragestellungen und stellt ihr Know-How in Bereichen wie Compliance und Geldwäscheprüfung zur Verfügung.

Die Anforderungen des KAGB sind hoch und stellen insbesondere für neue Unternehmen, die Alternative Investmentfonds konzipieren, vertreiben und verwalten wollen, eine hohe Eintrittsbarriere in den Markt dar, was sich positiv auf das gesamte Wettbewerbsumfeld der DSC auswirkt

D. Prognosebericht

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

Geschäftserwartung 2018

Mit der weiter anhaltenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken steigt die Attraktivität von Investitionen in Sachwerte wie Immobilien, Schiffe oder Infrastrukturprojekte. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach zinsgebundenen Kapitalanlagen gering. Die bereits stark gestiegenen Wertpapierkurse an den internationalen Börsen schränken zudem den Spielraum für weitere Kurssteigerungen ein. Marktteilnehmer sprechen von fair bewerteten Unternehmen.

Demgegenüber besteht ein hoher Anlagebedarf von institutionellen Investoren weltweit und von privaten Anlegern. Aufgrund der weiterhin hohen Renditeanforderungen nimmt die Bedeutung von Sachwertinvestitionen für institutionelle Investoren generell zu.

Dennoch wird der Markt für geschlossene Fonds bzw. sachwertbasierten Kapitalanlagen weiterhin herausfordernd bleiben.

Die Gesellschaft partizipiert wesentlich an dem Bestandsvolumen und damit der Wertentwicklung im Bereich der Investmentfonds laufenden Vergütung sowie an den Managementvergütungen für die Verwaltung von AIF. Die Geschäftsplanung der DSC baut deshalb auf einen stabilen laufenden Ergebnisbeitrag aus dem in den Vorjahren platzierten Bestand an Investmentfonds sowie auf die in die Verwaltung übernommenen geschlossenen AIF auf.

Neben dem Zweitmarktgeschäft über die MPC FundXchange Plattform für Privatkunden haben auch institutionelle Investoren Interesse an diesem Geschäft bekundet. Es handelt sich hierbei um die Vermittlung von Zweitmarktanteilen von geschlossenen Publikums Fonds, die nicht der Regulierung unterliegen, in größeren Paketen als im klassischen Privatkundengeschäft. Die Gespräche mit diesen institutionellen Investoren wurden in 2017 intensiviert und verschiedene Geschäftsabschlüsse getätigt. Für 2018 sind auch in diesem Bereich weitere Erlöse zu erwarten.

Für das Gesamtjahr 2018 wird aktuell mit leicht positiven Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gerechnet. Die beiden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren sind einerseits der Umfang des verwalteten Fondsvermögens nebst den daraus resultierenden Erlösen aus der Fremdverwaltung sowie das Neugeschäftsvolumen und der daraus resultierenden Konzeptionserlöse und in der Folge ebenfalls die Erlösen aus deren Fremdverwaltung. Zur internen Steuerung erfolgen jährliche mit der Konzernmuttergesellschaft abgestimmte Budgetplanungen, welche durch laufende Soll-Ist Vergleiche überwacht werden. Eine Überprüfung und Anpassung der Planung erfolgt mindestens halbjährlich, so dass auf veränderte Marktbedingungen angemessen reagiert werden kann.

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2018 ist neben den bereits kontrahierten Verträgen im Wesentlichen von den in der MPC Capital Gruppe geplanten Spezial AIF abhängig. Es wird der Bereich des institutionellen Geschäfts in der Unternehmensgruppe weiter

ausgebaut. Dabei ist das Vorhalten einer regulierten Einheit, die sowohl über die notwendigen Lizenzen für die Verwaltung von Alternativen Investmentfonds verfügt als auch diverses aufsichtsrechtliches Know-How auf sich vereint, eine strategische Entscheidung des Mutterkonzerns. Die DSC ist Voraussetzung für die Umsetzung der Strategie der Muttergesellschaft: Initiierung von Spezial AIF. Während das Geschäftsjahr 2017 von einer Reihe bedeutender Exits geprägt war, steht 2018 die Anbindung neuer Projekte im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Immobilienprojekten in Deutschland, den Niederlanden und Südeuropa sowie auf Industrie- und Energieanlagen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Im Segment Real Estate arbeitet das Micro-Living-Team aktuell an der Expansion der Student-Housing-Strategie in neue Märkte wie Portugal und Spanien. Einige der durch die Muttergesellschaft geplanten Projekte sollen durch die DSC umgesetzt werden, sofern es sich um die Initiierung von AIF in Deutschland handelt.

Die DSC wird weiterhin ihr Know-How als Kapitalverwaltungsgesellschaft auch Dritten (konzernfremde) als Service Dienstleistung zur Verfügung stellen, wobei der Fokus im Wesentlichen auf Spezial AIF liegen wird.

Hamburg, den 28. März 2018

Christian Sternberg, Geschäftsführer

Sabine Lahmann, Geschäftsführerin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DSC Deutsche SachCapital GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 28. März 2018

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Glaser, Wirtschaftsprüfer

gez. Butte, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Folgender Bericht wird der Gesellschafterversammlung übermittelt:

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung der DSC Deutsche SachCapital GmbH obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In diesem Zusammenhang kam der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2017 an vier ordentlichen Sitzungen jeweils am 30.03., 15.06., 28.09. und 14.12.2017 zusammen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens und das Risikomanagement beraten sowie dessen Handlungen und Tätigkeiten prüfend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dabei im kontinuierlichen Dialog mit der Geschäftsführung und wurde von dieser mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und die Risikosituation des Unternehmens unterrichtet.

Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Geschäftsstrategie im Fokus der neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die Beratung bei einem in Liquidation befindlichen Fonds sowie die Prüfung und Freigabe von wesentlichen Investitions- und Exitentscheidungen bei den bestehenden in der Verwaltung befindlichen Fonds. Der Aufsichtsrat wurde in die jährliche Finanzplanung eingebunden.

Die Geschäftsführung hat 2017 quartalsweise im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung in Form von

Präsenzaufsichtsratssitzungen an den Aufsichtsrat berichtet. Zeitkritische Entscheidungen wurden dem Aufsichtsrat im Umlaufverfahren auch zwischen den Sitzungsterminen präsentiert. Dem Aufsichtsrat wurden darüber hinaus diverse Berichte u.a. der Revision, der Compliancebeauftragten und des Risikomanagements zur Verfügung gestellt. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

Sofern nach Gesetz und Satzung erforderlich hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zu den Beschlussvorschlägen der Geschäftsführung sein Votum abgegeben.

Abschlussprüfung und Ergebnisverwendung:

Zum Abschlussprüfer wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg bestellt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 wurde vom Aufsichtsrat und vom bestellten Abschlussprüfer BDO geprüft. Der Aufsichtsrat ist dabei seinen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben vollumfänglich nachgekommen. In der Sitzung am 04.04.2018 waren unter Anwesenheit der Geschäftsführung und des Wirtschaftsprüfers die Prüfungsberichte sowie der Jahresabschluss Gegenstand intensiver Beratungen. Dabei wurden auch die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und das Risikomanagementsystem sowie das interne Revisionsystem erörtert.

Der Jahresabschluss samt Anhang und Lagebericht wurde vom bestellten Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Ergebnisses geprüft. Die Gesellschaft hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht der BDO zur Verfügung gestellt. Der Bilanzgewinn in Höhe soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach eingehender Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31.12.2017 gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für Ihren Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017

Hamburg, den 24.04.18

Tobias Boehncke, Aufsichtsratsvorsitzender
